Laudatio Peter Karall zur Verleihung des Ordens Wider den quälenden Durst am 01.10.2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Festgäste, liebe Mitglieder des Ordenskapitels!

Fast genau ein Jahr ist es nun her, dass ich die Ehre hatte, zum „Ritter wider den quälenden Durst“ geschlagen zu werden.
(Übrigens habe ich nachhaltige Blessuren nicht davon getragen – nicht zuletzt dank der äußerst sensiblen Schlaghand unseres Weingottes Bacchus
– im Gegenteil: In gewisser Weise fühle ich mich seither eher verjüngt).

Nun gehört es zu den angenehmen Pflichten eines neuen Ordensritters
(und ehe Sie fragen: unangenehme Pflichten gibt es nicht), eine Lobrede auf den jeweiligen Nachfolger zu halten.

Unser neuer Ordensträger ist Peter Karall.

Man mag es nicht glauben - unsere Lebenswege haben sich bislang bereits dreimal gekreuzt! . – Jeweils am Dechen-Denkmal.

Dabei habe ich Peter Karall als offenen, lebensfrohen und engagierten Menschen empfunden – jedoch ohne wirklich Näheres über ihn zu wissen. Seine Verdienste hat er mir im Rahmen dieser Zusammentreffen konsequent verschwiegen.

Was macht man bloß in solchen Fällen?
Wir leben ja nun u. a. in einer sogenannten Informationsgesellschaft. Also habe ich Peter Karall im Internet „gegoogelt“.

14.400 Einträge zeigte das Suchprogramm an. Die habe ich selbstverständlich alle gelesen.
„Mob Poker“ erschien als erstes.
Was auch immer das sein mag: Das konnte nur einen Namensvetter meinen und nicht unser Peter Karall sein – wenngleich ich im Wege vertiefender Recherche mit diversen Links und Hyperlinks zum Stichwort „Kartenspiel“ dann herausfand, dass auch „unser“ Peter gerne Karten spielt – insbesondere Preisskat zu Gunsten sozialer Zwecke.

Das Programm Face book fragte mich, ob ich Peter Karall Freunde hinzufügen wolle – das glaube ich, braucht er nicht – schon gar nicht auf elektronischem Wege.
Das Internetportal yasni bot an, eine Suchanzeige aufzugeben – das hat offenkundig gefruchtet – da isser.

Einige Programme wiesen aus, dass Peter Karall 1940 in Flensburg geboren wurde.
Beim Googeln von Flensburg wurde ich dann auch vielfach fündig (rund 9 mio Einträge):
Mit Blick auf die Umstehenden: Viele von uns konnten dort ja schon punkten!

Über eine örtliche Auskunftsstelle war weiter zu erfahren, dass Peter Karall gelernter Industriekaufmann ist und nach seiner Ausbildung bei der Bundeswehr Karriere bis zum Hauptfeldwebel machte: 12 Jahre lang sorgte er dort als Feldjäger für Sicherheit und Ordnung.

1977 zog es ihn dann nach Königswinter – als Sicherheitsbeauftragter in den Lemmerz-Werken, zuständig insbesondere für den Personenschutz der Familie.

Er selbst bekennt sich zu seiner Wahlheimat am Rhein mit den Worten: „Seit 33 Jahren wohne ich in Niederdollendorf und fühle mich hier sehr wohl.“

Das war sicher anfänglich gar nicht so leicht für ihn, musste er doch zunächst einmal lernen, sich hier verständlich zu machen: Diesem Umstand ist es womöglich zu verdanken, dass er Mitglied in der KG „Me brängen et fedig“ wurde.

Als 1. Vorsitzender konnte der von den Karnevalisten liebevoll „Fischkopp“ genannte Peter Karall das 100jährige Vereinsjubiläum feiern – heute ist er, wie mein ritterlicher Vorgänger Willi Armbröster, dort Ehrensenator.
Letztlich landete ich im Internet bei einer zentralen Bonitäts-Verifizierungsdatei. (Wen’s interessiert – die Adresse lautet http://www.info+service=peter_karall!)

Vorweg: Peter Karall ist über jede Bonitätsfrage erhaben.

Gott sei Dank haben die Geschäfte aber auch gespeichert, was Peter Karall wann und wo gekauft hat – und so konnte ich mich anhand seines Einkaufsverhaltens besser orientieren:

Immer wieder standen Turnschuhe, Spielgeräte und Funktionswäsche auf der Liste:……
Das erklärt sich, wenn man weiß, dass Peter Karall in vielfältigster Weise sportlich ambitioniert ist – ob als Kicker, Jugendbetreuer, Vor- oder Beisitzer - z.B. im Dollendorfer Fussballverein, im Stadtsportbund, im Kreissportbund und Landessportbund -, als Sportabzeichenbeauftragter oder gar als Selbstläufer.

Weiter auf seiner Einkaufsliste standen Papier, Karten und Bücher. …….Das Papier blau-gelb, die Karten gelb-rot und die Bücher dick. Diese Utensilien brauchte er – wie ich herausfand - für sein kommunalpolitisches Engagement, seine Schiedsrichtertätigkeit auf dem Fußballplatz und als Schöffe beim Amtsgericht.

Wie man sieht, hat Peter Karall im Laufe seines Lebens stets gut aufgepasst, so manches friedlich geregelt und vermittelt. ….Und viele Strecken im Laufschritt bewältigt.

Und was macht er jetzt? Er läuft Tag für Tag im Wald herum und passt auf, dass alles seine gute Ordnung hat.
Ob als Naturparkwart des VVS, als Landschaftswart im ~~National~~Naturpark Siebengebirge, oder als Pate des Wanderweges Rheinsteig versteht er es auch hier, manch unvernünftigen Zeitgeist zur Besinnung zu bringen.

Dass er dabei auch immer wieder gute und praktische Ratschläge für Menschen in Not hat belegt folgende Zeitungsnotiz anlässlich der Maibaumaktion des VVS:

Auch Naturparkwart Peter Karall kommentierte das Geschehen. Für einen jungen Mann, dessen Baum er als zu klein erachtete, worauf **der** mit seinem kleinen Auto argumentierte, hatte er einen nicht ganz ernst gemeinten Rat parat: "Dann nimm doch einen Großen, säge ihn dreimal durch und kleb' ihn nachher wieder zusammen."

Soweit die Berichtsfakten.

Am 19.10. 2006 erhielt Peter Karall das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch Herrn Landrat Kühn.

Wir sind uns sicher einig, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass der heute verliehene Orden deutlich schwerer wiegt als das Bundesverdienstkreuz:
Mindestens fünf Mal so viel – nämlich etwa 125 Gramm.

Lieber Peter – Du hast im Laufe Deines vielseitigen und von Ehrenämtern geprägten Lebens über Vieles und Viele mit vorbildlichem Engagement die Wacht übernommen.

Wir wünschen uns, dass Du künftig auch für die Mitglieder des Ordenskapitels entsprechend Fürsorge trägst und gut auf uns aufpasst!

Und damit gehe ich in den stand-by-modus und übergebe jetzt das Wort an unseren neuen Ordensbruder Peter Karall.

Ägidius Strack